

Das alt-italische Schwergeld im k. k. Münz- und Antiken-Cabinette.

Von dem w. M., Hrn. Custos Seidl.

I.

Unter die merkwürdigsten Gegenstände der antiken Numismatik gehört das alt-italische Schwergeld (*Aes grave*). Dasselbe hat daher auch den Forschungsgeist der Gelehrten jederzeit vielfach angeregt und beschäftigt. So sehr man jedoch über die ursprüngliche Bedeutung und Geltung dieser sonderbaren, das Gepräge hohen Alterthumes unverkennbar an sich tragenden Münzstücke längst schon im Reinen zu sein glaubt, so wenig war man bisher es noch in Hinsicht auf die verschiedenen Perioden denen sie angehören mögen, auf ihre örtliche Zuthellung und auf ihr wechselseitiges Verhältniss zu einander.

Die beiden römischen Gelehrten Giuseppe Marchi und Pietro Tessieri, die Verfasser der Monographie: „L'Aes Grave del Museo Kircheriano. Roma, 1839“ waren die Ersten die es versuchten, in das bisherige Chaos von Muthmassungen und Voraussetzungen eine Art von System zu bringen und eine grössere Anzahl von derartigen Denkmälern zusammenzustellen, zu ordnen, zu beschreiben und zu erläutern. Als Grundlage zu ihrem Werke diente ihnen die sogenannte Kircher'sche Sammlung des Collegio Romano zu Rom, die, obwohl dazumal ¹⁾ nicht mehr als 220 eigentliche Varietäten schweren Kupfergeldes enthaltend, dennoch hinreichende Gelegenheit darbot, um einen Gesichtspunct zu ermitteln, unter dem die hierher gehörigen Münzpartien anderer Cabinette sich auffassen und ausbeuten liessen.

Die nähere Würdigung und sorgfältige Prüfung der von den beiden Jesuiten aufgestellten Behauptungen gab mehreren ausgezeichneten Gelehrten, wie Cavedoni, Lepsius, Grotefend u. a. Anlass, ihre zum Theil übereinstimmenden, zum Theil abweichenden Meinungen zu verlautbaren und durch ihre Erörterungen wenigstens so viel Licht auf diese dunkle Materie zu werfen, dass ein halt-

¹⁾ Über die späteren Erwerbungen bis zum Jahre 1843 siehe die unten angeführten Werke von Gennarelli, p. 22, 167, und von Mommsen, S. 272.